

ter erhoben und dadurch den M. Manlius, einen trefflichen Kriegsmann, aus dem Schlafe geweckt. Er griff zu den Waffen, machte Lärm, eilte zu der bedrohten Stelle hin und stieß den obersten Gallier mit dem Schilde den Felsen hinab. Einige andere hieb er nieder, und da sich schnell noch mehrere Krieger zu ihm gesellten, so war die Burg gerettet.

Die Römer bezeigten sich außerordentlich dankbar gegen den wackern Manlius. Er erhielt eine Wohnung auf dem Capitolium und den Ehrentamen Capitolinus; auch schenkte ihm jeder von seinem geringen Vorrathe etwas Korn und Wein. Denjenigen aber, welcher an dem Orte, wo die Gallier heraufgeklettert waren, hätte Wache halten sollen, stürzte man zur Strafe für seine Nachlässigkeit den Felsen hinab. Die Hunde wurden gehenkt, die Gänse hingegen auf öffentliche Kosten gefüttert und in jährlichen Aufzügen herumgeführt.

Camillus vertreibt die Gallier aus Rom.

Indessen befanden sich die eingeschlossenen Römer in einer traurigen Lage. Nach sieben Monaten trat ein gänzlicher Mangel an Lebensmitteln ein; sie mußten sich selbst die nöthigsten Bedürfnisse versagen und dessen ungeachtet Tag und Nacht auf ihrer Hut seyn. So schwanden ihre Kräfte täglich mehr dahin, und auf Entsatz durfte man kaum noch hoffen. Sie versuchten also mit den Galliern zu unterhandeln und erhielten von Brennus das Versprechen, daß er gegen 1000 Pfund Gold die Belagerung aufheben wolle. Nachdem man das Lösegeld, wozu selbst die Frauen ihre Ringe, Armbänder und dergleichen Schmuck hergaben, mit Mühe zusammengebracht hatte, stiegen einige Männer damit hinunter, um es den Galliern vorzuwägen; aber diese legten falsche Gewichte in die Waagschale, und als sich die Römer über diese Untreue beschwerten, warf der erzürnte Brennus noch ein Schwert zu den Gewichten mit den trotzigen Worten: „Wehe den Besiegten.“